

sich in Lebensstil und Auftreten von anderen sozialen Schichten, namentlich dem gehobenen städtischen Bürgertum, abzuheben, und deutet die Adelsgesellschaften und die Turnierpraxis als „Behauptungsstrategien“. R. S.

---

Grenzen und Grenzregionen – Frontières et régions frontalières – Borders and Border Regions, hg. von Wolfgang HAUBRICHS, Reinhard SCHNEIDER (Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische LG und Volksforschung 22) Saarbrücken 1993, Saarbrücker Druckerei und Verlag GmbH, 282 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-925036-83-0, DEM 45. – Von den hier wiedergegebenen Referaten eines Saarbrücker Symposiums vom Mai 1991 behandeln Themen der ma. Geschichte: Max PFISTER, Grenzziehungen im Italoromanischen und Gallo-romanischen (S. 37–50), führt an zahlreichen Beispielen und Bezeichnungen vor, daß selten ein Unterschied zwischen Grenze als abstraktem Begriff und einem konkreten Grenzzeichen gemacht wurde. – Reinhard SCHNEIDER, Lineare Grenzen – Vom frühen bis zum späten Mittelalter (S. 51–68), untersucht Vor- und Frühformen bewußt linearer Grenzziehung, die sich an markanten Punkten im Gelände oder an Grenzpfählen und -steinen ausrichtete, und sich vermehrt seit dem 13./14. Jh. in Ostmitteleuropa und im Gebiet des Deutschen Ordens nachweisen läßt. – Mit der Entstehung von Sprachgrenzen und Grenzsäumen im Saar-Mosel-Raum, in den Alpen, im Gebiet zwischen Elbe und Oder und in Schottland befassen sich: Frauke STEIN, Frühmittelalterliche Bevölkerungsverhältnisse im Saar-Mosel-Raum. Voraussetzungen der Ausbildung der deutsch-französischen Sprachgrenze? (S. 69–98). – Wolfgang HAUBRICHS, Über die allmähliche Verfestigung von Sprachgrenzen. Das Beispiel der Kontaktzonen von Germania und Romania (S. 99–129). – Volker BIERBRAUER, Langobarden, Bajuwaren und Romanen im mittleren Alpengebiet im 6. und 7. Jahrhundert. Siedlungarchäologische Studien zu zwei Übersichtungsprozessen in einer Grenzregion und zu den Folgen für die ‚Alpenromania‘ (S. 147–178). – Guntram A. PLANGG, Raumbildung und Sprachgrenzen in Tirol (S. 179–189). – Ernst EICHLER, Historische Sprachgrenzforschung im deutsch-slawischen Berührungsgebiet (S. 191–196). – Geoffrey W. S. BARROW, The Anglo-Scottish Border: Growth and Structure in the Middle Ages (S. 197–212). D. J.

Rainer LOOSE, Siedlungsgeschichte des südlichen mittleren Alpenraumes (Südtirol, Trentino, Bellunese) seit der Karolingerzeit, Tiroler Heimat 60 (1996) S. 5–86, betrifft zu ca. zwei Dritteln das MA und gewinnt dadurch Interesse, daß der „Nordrand“ Italiens in die bestimmenden naturräumlichen, politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge eingeordnet wird. Herwig Weigl

Rainer LOOSE, Grundzüge der Siedlungs- und Kulturlandschaftsentwicklung Ennebergs und des Gadertales, Der Schlern 70 (1996) S. 707–723, macht anhand der wenigen schriftlichen Quellen den Beginn der Dauersiedlung in den ladinischen Dolomitentälern in der Zeit vor 1000 wahrscheinlich. Auf Initiative der Grundherrschaft (vor allem Stift Sonnenburg) wurde dieser Prozeß im hohen und späten MA intensiviert. Josef Riedmann

---